

# Inhalt

Vorwort . . . . .	13
<b>KAPITEL I: DIE ELEMENTE DER SPRACHE . . . . .</b>	<b>15</b>
1. Was ist Sprache? . . . . .	15
2. Welche Sprache sprechen wir? . . . . .	16
2.1 Eine indoeuropäische Sprache (16)   2.2 Die englische Sprache (17)   2.3 Dialekt (20)   2.3.1 <i>Regionaler Dialekt</i> (20) 2.3.2 <i>Sozialer Dialekt</i> (22)   2.4 <i>Idiolekt</i> 2.5 <i>Register</i> (25)	
3. Sprachebenen . . . . .	25
3.1 <i>Phonologie</i> (26)   3.1.1 <i>Phoneme oder Einzellaute</i> (26) 3.1.2 <i>Intonation</i> (26)   3.1.3 <i>Akzent</i> (27)   3.2 <i>Lexikon</i> (27) 3.3 <i>Grammatik</i> (28)	
4. Eine einfache Grammatik . . . . .	29
4.1 <i>Wortklassen</i> (29)   4.1.1 <i>Inhaltswörter</i> (30)   4.1.2 <i>Funk-     tionswörter</i> (30)   4.2 <i>Grundlegende Satzstrukturen</i> (31)   4.3 <i>Abgeleitete Sätze</i> (32)	
5. Die Funktion der Grammatik . . . . .	34
5.1 <i>Untersuchungen zur formalen Grammatik</i> (34)	
6. Zusammenfassung . . . . .	36
<b>KAPITEL II: SPRACHE UND SITUATION . . . . .</b>	<b>38</b>
1. Die Kommunikationssituation . . . . .	38
1.1 <i>Situationskontext</i> (38)   1.2 <i>Ein Kommunikationsmodell</i> (38)	
2. Register . . . . .	41
2.1 <i>Sprecher-Referent-Register</i> (42)   2.2 <i>Sprecher-Hörer-Re-     gister</i> (43)   2.3 <i>Sprachstile</i> (45)   2.4 <i>Register und gemeinsames     Wissen</i> (46)	
3. <i>Gesprochenes und geschriebenes Englisch</i> . . . . .	49
4. <i>Korrektes Englisch</i> . . . . .	51
5. Zusammenfassung . . . . .	53
<b>KAPITEL III: DER SPRACHERWERB . . . . .</b>	<b>55</b>
1. Die Anfänge der Sprachentwicklung . . . . .	55
1.1 <i>Die ersten Laute</i> (55)   1.2 <i>Babbeln</i> (55)   1.3 <i>Die erste     Sprache</i> (56)	

2. Der Spracherwerbsmechanismus . . . . .	57
3. Lehren und Lernen von Sprache . . . . .	62
3.1 Wie Erwachsene die Sprache lehren (62)   3.2 Wie Kinder sich in der Sprache üben (62)	
4. Verstehen und Sprachgebrauch . . . . .	64
4.1 Geht das Verstehen dem Sprachgebrauch voraus? (64)	
5. Zwei Gespräche . . . . .	66
5.1 Die Gespräche (66)   5.2 Analyse (70)   5.2.1 Sätze (70)	
5.2.2 Inhaltswörter (70)   5.2.3 Funktionswörter (71)   5.3 Die Erwachsenen-Kind-Interaktion (71)   5.4 Syntaktische und ak- zidentelle Regeln (72)	
6. Die Sprachentwicklung . . . . .	73
6.1 Ein Vorausblick (73)   6.2 Für wen: Für welchen Zweck? (74)   6.3 Sprache für sich selbst und für andere (75)	
7. Zusammenfassung . . . . .	78

#### KAPITEL IV: SPRACHE UND WIRKLICHKEIT . . . . . 79

1. Sprache und Denken . . . . .	79
1.1 Denken ohne Wörter (79)   1.2 Begriffsbildung (81)	
2. Die Konstruktion der Wirklichkeit . . . . .	84
2.1 ›Wirklichkeit‹ und Mensch (84)   2.2 Von der Unschuld zur Erfahrung (84)   2.2.1 ›Songs of Innocence and Experience‹ (Lieder der Unschuld und Erfahrung) (85)	
3. Sprache, Denken und Wirklichkeit . . . . .	88
4. Zusammenfassung . . . . .	91

#### KAPITEL V: SPRACHE UND UMWELT . . . . . 92

1. Bedingungen des Erwerbs der Fertigkeiten in gesprochener Sprache . . . . .	92
1.1 Das ›politische‹ System (93)   1.2 Nationalität (93)   1.3 So- ziale Organisation (93)   1.4 Soziale Klasse (94)   1.5 Anzahl der Geschwister (95)   1.6 Geschlecht (95)   1.7 Zweite Sprache (96)   1.8 Blindheit (97)   1.9 Gehörlosigkeit (98)	
2. <u>Der Dialog zwischen Kind und Erwachsenem</u> . . . . .	99
3. <u>Konative, affektive, kognitive Sprachverwendung</u> . . . . .	102
3.1 Konative Sprachverwendungsweisen (102)   3.2 Affektive Sprachverwendungsweisen (102)   3.3 Kognitive Sprachverwen- dungsweisen (104)	

4. Die determinierende Situation . . . . .	106
5. <u>Zusammenfassung</u> . . . . .	108

**KAPITEL VI: SPRACHLICHE FÄHIGKEITEN . . . . . 110**

1. Die sprachlichen Fertigkeiten . . . . .	110
2. Verfahren zum Messen der Sprachproduktion . . . . .	112
3. Sprachperzeption . . . . .	116
3.1 Erkennen (116)    3.2 Anwenden von Restriktionen (116)	
3.2.1 <i>Syntaktische Restriktionen</i> (117)    3.2.2 <i>Semantische Restriktionen</i> (117)	
3.2.3 <i>Phonologische Restriktionen</i> (118)	
3.2.4 <i>Graphische Restriktionen</i> (119)    3.2.5 <i>Vorwärts- und rückwärtsgerichtete Restriktionen</i> (119)	
3.3 Organisation (120)	
3.4 Verstehen (122)	
4. Sprachliche Fertigkeiten bei kleinen Kindern . . . . .	123
4.1 Organisation (123)    4.2 Anwenden von Restriktionen (126)	
5. <u>Zusammenfassung</u> . . . . .	128

**KAPITEL VII: DIE ENTWICKLUNG DER FERTIGKEITEN IN GESPROCHENER SPRACHE . . . . . 129**

1. Die Natur sprachlicher Deprivation . . . . .	129
1.1 »Schlechtes Englisch« (129)    1.2 Der restringierte Code (130)	
1.3 Der Ursprung der Deprivation (133)	
2. Die Möglichkeiten der Sprache . . . . .	134
2.1 Bewußtsein von der Natur der Sprache (134)    2.2 Bewußtsein über die Möglichkeiten der Sprache (137)	
3. Modelle der Sprachverwendung . . . . .	138
3.1 Instrumentelles Modell (138)    3.2 Regulatives Modell (138)	
3.3 Interaktionsmodell (139)    3.4 Persönliches Modell (139)	
3.5 Heuristisches Modell (140)    3.6 Imaginatives Modell (141)	
3.7 Repräsentationelles Modell (143)	
4. Vertikale und horizontale Modelle . . . . .	144
5. Zusammenfassung . . . . .	146

**KAPITEL VIII: DIE ANFÄNGE DES LESENS . . . . . 147**

1. Faktoren beim Lesen . . . . .	147
1.1 Einführung (147)    1.2 Emotionale Faktoren (147)    1.3 Intelligenzfaktoren (148)	
1.4 Erziehungsfaktoren und soziale	

Faktoren (149)	1.5 Körperliche und perzeptuelle Faktoren (150)	
	2. bis 6. Leselernmethoden – Eine Bemerkung zur Terminologie	151
2. Gestaltmethoden		151
	2.1 Ganzwortmethode (151) 2.2 Ganzsatzmethode (153)	
3. Lautliche Methoden		155
	3.1 Buchstabiermethoden (156) 3.2 Lautiermethoden (156)	
	3.2.1 Buchstabenvokalisation (156) 3.2.2 Endphonogramme (157)	
	3.2.3 Die Anordnung der Laute (157)	
4. Vokabular		158
	4.1 Wortzählungen (158) 4.2 Die Wahl eines Grundwortschatzes für das Lesenlernen (159)	
5. Mischmethoden		161
6. Der Stellenwert der Methode		162
7. Zusammenfassung		162

## KAPITEL IX: MEDIEN UND SCHEMATA . . . . . 163

1. Medien		163
	1.1 Diakritische Markierung (164) 1.1.1 Fry (164) 1.2 Abhebung von Buchstaben durch Farbe (165) 1.2.1 ›Words in Colour‹ (Worte in Farbe) (Gattegno, 1962) (165) 1.2.2 ›Colour Story Reading‹ (Lesen mit farbigen Geschichten) (Jones, 1967) (166) 1.3 Vereinfachte Rechtschreibung (167) 1.3.1 i. t. a. (167) 1.4 Traditionelle Orthographie (171)	
2. Schemata		171
	2.1 The Programmed Reading Kit (Die programmierte Leseausrüstung) (D. H. Stott, 1962) (172) 2.2 The Royal Road Readers (Die Königsstraßen-Lesestücke) (Daniels und Diack, 1954) (172) 2.3 Der ›Language-Experience‹-Ansatz (Spracherfahrungsansatz) (173)	
3. Linguistik und das Lesen		175
	3.1 Linguistics and the Teaching of Reading (Linguistik und der Leseunterricht) Carl A. Lefevre, 1964) (175) 3.2 Breakthrough to Literacy (Der Durchbruch zur Schrift) (McKay, Thompson und Schaub, 1970) (177) 3.3 Linguistics and Reading (Linguistik und Lesen) (Charles C. Fries, 1962) (178)	
4. Der Stellenwert von Methoden, Medien und Schemata		179
5. Zusammenfassung		180

**KAPITEL X: FERTIGKEITEN IN GESPROCHENER  
SPRACHE UND IM LESEN . . . . . 181**

<b>1. Lesefertigkeiten . . . . .</b>	<b>181</b>
1.1 Vier Fertigkeiten (181)	1.2 Erkennen (181)
<b>2. Der Leseprozeß . . . . .</b>	<b>184</b>
<b>3. Anwenden von Restriktionen durch das junge Kind . . . . .</b>	<b>188</b>
<b>4. Lesen und Transfer . . . . .</b>	<b>190</b>
<b>5. Gesprochene und geschriebene Sprache beim Lesen . . . . .</b>	<b>191</b>
<b>6. Lesen und vorgängiges Wissen . . . . .</b>	<b>193</b>
<b>7. Zusammenfassung . . . . .</b>	<b>195</b>

<b>Ausgewählte Literaturhinweise . . . . .</b>	<b>197</b>
<b>Allgemeine Literaturliste . . . . .</b>	<b>201</b>
<b>Glossar und Sachregister . . . . .</b>	<b>213</b>
<b>Anmerkungen des Übersetzers . . . . .</b>	<b>217</b>